

Jesaja 7,9b  
**Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht.**

Liebi Konfirmandin und Konfirmande,  
Liebi Eltere, Gotte und Göttis,  
liebi Gmeind,

mir hei vorig vo euch Konfirmande ghört,  
dass es mit dr Chile und mit em Glaube mängisch so ne Sach isch:

Nid alli Arte vo dr Religiosität sy nämlech überzügend und glaubwürdig,  
– das hei mir mitunter bim Pfarrer Scherteleib i däm Aspil vorig chönne gspüre – ;  
und als Gsellschaft steckche mir wahrschinlech o *gsamthaft*  
in ere Religionskrise:

S isch Mode, dass me hüt nüm i d Chile geit und d Chile us dr Mode isch.

---

Als Chile und Landeschile gspüre mir das o:

Dr eint oder dr ander  
überlegt sich dr Ustritt.

----

Ob me wäge däm d *Frag nach Gott*,  
– also nach em Woher und em Wohi  
und nach em Sinn und em Wärt vom Läbe  
und o nach däm,  
was eim de inere Läbenskrise e *Bode* unter d Füess git – ,  
uf ne *gueti* Art tuet beantworte,  
das blibt für mi no offe.

Aber dr hütig Tag vo dr Konfirmation  
isch *für üs als Chile*  
uf jede Fall nid ganz ungfährlich:

*Früecher* het d Konfirmation nämlech „admissio“ – also d „Zuelassig“ – vo de Konfirmande  
zum Abemahl und zum kultische Läbe vo den Erwachsne bedüetet,  
*hüt* bedüetet d Konfirmation ender so öppis wie d „demissio“  
– also dr still Abschid vo dr Chile.

Und:  
Ig cha das alles sogar no nöime begryffe.

Wil dir Konfirmande wärdet i de folgende Jahr mit e hufe nöie und andere Ufgabe und  
Useforderige konfrontiert,  
wo euch ganz e hufe Zyt und Chraft und Energie choschte.

I de nächste Jahr müesst dir diversi Schuele bsueche und Usbildige absolviere und dir wärdet wahrschinlech o ganz vil Energie i d Partnerwahl müesse oder welle investiere.

D Chile darf us däm Grund itz o chli hinde astah.

Und ig sälber wirde mir bewusst:

- Wo n' ig so alt by gsy wie dir itze,  
isch für mi vor allem wichtig gsy,  
wie schnäll mis Töffli loufft.

Es isch also nid gar eso schlimm, we dir hüt konfirmiert wärdet.

Im Gägeteil: Es isch sogar sehr guet eso!

---

Aber wil die Gfahr besteit,  
dass dir i de kommende Jahr  
dr Wärt vo dr Religion gäng wie meh us dem Bewusstsyn chönntet verliere,  
möcht ig euch allne itze es Wort mit uf e Wäg gäh,  
won ech söll hälfe,  
dr Wärt von ere *guete* und *läbesorientierte*,  
und *kritische* und *zytkritische* Religion  
in Erinnerung zhalte:

Es isch es Wort vom Prophet Jesaja, und das Wort heisst uf Hebräisch:

*Im lo ta'aminu, ki lo te'amenu!*

אָם לֹא תִאֱמִינוּ כִּי לֹא תִאֱמִנּוּ

Dä hebräisch Satz isch gar nid so liecht z'übersetze:

Aber dir ghöret's eigentlich scho:

Es isch es Wortspil mit em Värb „*aman*“,  
also mit däm Värb, wo o im Wort „*Amen*“ drin vorchunnt.

Und damit dr das Wortspil grad no einisch ghöret,  
lisen ig dä Satz nomau vor:

*Im lo ta'aminu, ki lo te'amenu!*

Das Värb „*aman*“ bedütet so vil wie „*fest sy*“ oder „*fest mache*“  
und es isch die ältischt Urfom vom Värb „*gloube*“.

So ghöret dr itze es paar Übersetzungsmöglechkeite:

*We dir euch nid fescht machet* (bi Gott)

- so muess me da in Gedankche ergänze – ,

*so wärdet dir nid fescht chönne stah  
und o nid fescht chönne blibe stah.*

D Jerusalemer-Bible übersetzt drum:  
*Wenn ihr euch nicht an mich haltet, werdet ihr keinen Halt haben.*

Und dr Martin Luther übersetzt churz und bündig,  
– aber für mi sehr träffend  
und yprägsam  
und o fasch am schönschte – :  
*Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht!*

---

Das Wortspiel seit nämlech im Jahr 734 vor Christus  
dr Prophet Jesaja zum Chönig Ahas inere ganz schwirige,  
entscheidende und schicksalsträchtige Stund,  
wil dr Chönig zu dere Zyt in ere *risegrosse* Sorg isch (Jes 7,2)  
und us däm Grund  
grad am Inspiziere vo dr Stadtmuur und em Wasserkanal vo dr Stadt Jerusalem isch. (Jes 7,3)

Es gseht drum mal wider alles drnach us,  
als ob's e Chrieg gäg Jerusalem gäb  
und d Stadt belageret würd:

Dr Chönig Ahas hätti drum bime *Bündnis* sölle mitmache  
gäge dr ufsträbend und üsserscht machthungrig und ambitioniert Assyrerchönig *Tiglat-  
Pileser*,  
aber dr Ahas, der Chönig vo Jerusalem,  
het ellei scho bi däm Gedankche di nackti Furcht und Angscht ergriffe,  
so dass er um kche Pris bi däm antisassyrische Bündnis het welle drby sy.

Genau wäg däm sy itze o die beide *andere* Bündnispartner,  
nämlech dr *Pekach* us dem Nordrych Israel und der *Rezin* vo Damskus us Syrie,  
gäg Jerusalem zoge, (Jes 7,1)  
für dr Ahas mit Waffegwalt zu däm Bündnis z'zwinge.

Dr Ahas setzt also i dere Chriegsgfahr sini Stadtmuur und dr Wasserkanal i Stand,  
und dr Prophet Jesaja tritt ihm dort bim Wasserkanal entgäge und seit ihm, (Jes 7,3)  
dass är, dr Ahas,  
sich itze doch eifach emal söll *ruhig und still* verhalte (Jes 7,4)  
und e *chüele Chopf* söll bewahre  
wil me dr Pekach und dr Rezin,  
– also die beide Chönige vo däm antiassyrische Bündnis,  
wo itze äbe sini Gägner sy , –  
scho gly mal chönn rouche.

Dr Peckach und dr Rezin syge nämlech nüt anders als „zwöi rouchende Holzstummel“. (Jes 7,4)  
– so dr Jesaja wörtlech.

Und dadrmit seit dr Prophet zum Chönig:

„O *dä* Sturm geit verbii!

*Häb doch chli Vertroue und wirf d Flinte nid scho is Chorn!“*

Das bedütet also:

*Im lo ta'aminu, ki lo te'amenu!* (Jes 7,9)

Oder uf Dütsch:

*Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht.*

---

Aber dr Ahas glaubt am Jesaja kches einzigs Wort.

Dr Ahas weiss nämlech nüt Gschyders z'mache,  
als dass är itze grad am Tiglat-Pileser, also am Chönig vo de Assyrer, rüeft,  
für ihm cho z'hälfe,

– und *dä* laht sich de o nid zwöimal la bitte. (2. Kön 16,7ff)

Dr Tiglat-Pileser erobert Syrie und s Nordrych Israel

– also das Gebiet vo de antiassyrische Bündnispartner – ;

und o s Südrych Juda mit dr Hauptstadt Jerusalem und em Chönig Ahas  
gratet vo itz a unter dr Machtberych vo de Assyrer.

Dr overschti Herr und Kultherr in Jerusalem

isch vo itz a nämlech dr Tiglat-Pileser sälber, (2. Kön 16,10-16)

und o Jerusalem wird itz zum ene assyrische Vasallestaat und muess Tribut zahle  
und verliert di politische Sälbständigkeit. (z.B. 2. Kön 18,14-17)

Und all das isch eigentlech nume möglich worde

wil dr Ahas, dr Chönig vo Jerusalem,

am Jesaja nid het gloubt,

wo het gseit:

„*Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht!“*

---

Es isch für mi *ydrücklech*, müesse z gseh,

was die Begäbeheit zwüschem Jesaja und dem Ahas vor zimlech genau 2750 Jahr  
für Konsequenze het gha.

S Nordrych Israel isch im Jahr 722 vor Christus

für *alli Zyte* vo dr Landcharte verschwunde und wägradiert worde, (2 Kön 17,1-6)

und o s Südrych Juda isch i sinere Freiheit massiv beyträchtiget worde. (2. Kön 18,14-17)

---

*Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht!*

Das isch für mi e *bedütigsschwangeri* Ussag!

Wil ohni e *gueti* Religiosität,  
ohni es bewussts Sich-welle-feschtmache im letschte Grund und Urgrund,  
wird me de *Stüurm vom Läbe*  
chum öppis Substantiells chönne entgäesetze,  
und me droht vellech sogar o unterzgah  
wie dr Petrus uf em See Genezareth.

Das Wort *Religion* chunnt drum vom latinische Wort „*religio*“ und bedüetet „*Rückbindig*“  
oder – im ene verallgemeinerte Sinn –  
es Sueche und es Finde vomene blybende Halt und Rückhalt.

---

*Mir* als Chile  
möchte euch also immer wider e Hilf sy und wärde  
bi däm Sueche nach som'ne Halt und Rückhalt.

Wil *Stüurm* und *Läbenskrise* gits no *gnueg*!

Aber für dene *Stüurm* und *Läbenskrise* o öppis mit ere innere *Chraft* und *Substanz* chönne  
entgäe z'setze,  
sy dir Konfirmande  
– aber o mir alli –  
yglade,  
am Goethe sini *Gretchenfrag* us em Faust  
„*Nun sag, wie hast du's mit der Religion?*“  
immer wieder neu  
und vor allem mit ere tiefe *Ärnsthaftigkeit* z bedänkche.

Dir Konfirmande söllet am hütige Tag  
also i dere Grundanahm und Überzügig bestärkt wärde,  
– „confirmare“ heisst ja bestärche – ,  
dass es sich immer wieder mal wird *lohne*,  
die Frag nach Gott,  
– nach em Woher und Wohi und nach dem Sinn vom Läbe –  
z'stelle und z'bearbeite.

Am Schluss geit's nämlech immer ums *Glinge* und ums *Grate* vom *eigete* Läbe!

*Denn glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht.*

Das gilt sowohl für üs als *Einzelni*,  
wie o für us als *ganzi Gsellschaft*.

*Im lo ta'aminu, ki lo te'amenu!*

Amen.